

Heun: Malberg muss bei seiner DNA bleiben

Fußball-Rheinlandliga: Trainer zieht nach schwacher Rückrunde Bilanz

■ **Malberg.** Nach der punktemäßig besten Rheinlandliga-Hinrunde der Vereinsgeschichte mussten die Fußballer der SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen wider Erwarten doch noch bis zuletzt um den Klassenverbleib bangen. Die Gründe für den Absturz sind vielschichtig – zumindest laut Trainer Volker Heun. Der geht im Gespräch mit unserer Zeitung auch darauf ein, warum frühzeitige Planungssicherheit auch ihre Schattenseiten hat.

Herr Heun, als wir im Winter Halbzeit-Bilanz zogen, fiel diese so gut aus wie nie zuvor. Der stärksten Halbserie der Vereinsgeschichte folgte jedoch die wohl schwächste. Allgemein gefragt: Welche Gründe haben Sie dafür ausgemacht?

In der Hinrunde hatten wir letztlich klar über den Erwartungen gespielt. Als wir dann in die Pause gingen, hatte ich damit gerechnet, dass das nicht mehr zu toppen sein würde. Wir hatten dann in der Rückrunde einfach etliche Baustellen, die sich summieren, darunter Formkrisen von Schlüsselspielern. Ins Gewicht fielen außerdem die drei Spieler, die uns in der Winterpause verlassen haben. Zwei von ihnen waren zwar keine Stammkräfte, aber die Qualität im Training ließ dadurch schon nach. Bei Colin Remy wusste ich gleich, dass uns sein Abgang noch wehtun würde. Gerade weil wir in der Rückrunde auch vermehrt mit Verletzungen zu tun hatten. Mit Gabriel Müller fiel unser Toptorjäger mehrere Wochen aus, Lukas Müller hatte permanent Schmerzen in der Leistengegend. Auch Lee Weber hatte Probleme, zudem war ihm die Unbekümmertheit der Vorrunde etwas verloren gegangen, auch die Gegner stellten sich besser auf ihn ein. Und Sebastian Zimmermann konnte aus beruflichen Gründen seltener trainieren.

Ist es Zufall, dass die Ergebnisse ab dem Zeitpunkt nicht mehr stimmen, als Gabriel Müller ausfiel?

Das wäre als Erklärung zu einfach. Wie gesagt, wir hatten viele Baustellen. Es muss sich einfach jeder Spieler hinterfragen, an welcher Stelle der Fußball bei ihm kommt. Beruf und Studium haben absolute Priorität. Aber wenn der Rheinlandligafußball nur noch an dritter, vierter Stelle kommt, dann reicht das nicht mehr. Dann muss sich derjenige fragen: Will ich das noch mit allen Verpflichtungen?

Sie haben Colin Remy angesprochen. Wäre er als echter Stürmer gerade in der Phase, in der Gabriel Müller fehlte, umso wichtiger gewesen?

Colin mag nicht einfach zu handeln sein und eckte mit seiner Art in der Mannschaft regelmäßig an. Aber solche Typen wie ihn brauchst du. Ihn konntest du in jeder Phase des Spiels bringen, es passierte immer etwas, selbst wenn er nur mal den gegnerischen Torwart ins Tor gerammt hat. Er ist ein Mentalitätsspieler, den wir vor allem in der Endphase der Saison gut hätten gebrauchen können. Stattdessen geht er jetzt zur Konkurrenz nach Wissen – und das auch noch ablösefrei, weil er ein halbes Jahr lang kein Pflichtspiel gemacht hat.

Inwiefern war vielleicht der gute Start aus der Winterpause mit zwei Siegen trügerisch?

Im Nachgang wäre es vielleicht besser gewesen, wir hätten diese Spiele verloren, quasi als eine Art

Rheinlandliga 2022/23

Zahlen & Fakten zur SG Malberg

Tabelle

1. FC Bitburg	34	99:	37	82
2. FC Cosmos Koblenz	34	80:	21	76
3. FC Hochwald Zerf	34	76:	34	70
4. FV Morbach	34	73:	34	66
5. VfB Wissen	34	73:	35	65
6. FSV Trier-Tarforst	34	101:	47	62
7. FC Metternich	34	87:	70	54
8. FSV Salmrohr	34	65:	71	53
9. FSG Ehrang	34	67:	60	48
10. SG Schneifel Stadtkyll	34	61:	54	45
11. SG 99 Andernach	34	56:	61	44
12. SG Malberg/E./R./K.	34	57:	76	43
13. SG Niederroßbach	34	54:	70	42
14. TuS Mayen	34	57:	76	41
15. SG Altenkirchen/Neit.	34	47:	97	24
16. SGE Mendig	34	57:	121	20
17. TSV Emmelshausen	34	35:	90	18
18. SG Alfbachtal Ellscheid	34	28:	119	8

Höchster Sieg

SG Malberg - SG Mendig 6:1

Höchste Niederlage

VfB Wissen - SG Malberg 6:0

Torschützen

Gabriel Müller	21
Lukas Müller	10
Jannik Weller	4
Sebastian Zimmermann	4
Julius Müller	3
Bastian Blesser	3
Sven Heidrich	3
Lee Weber	2
Tim-Luca Klein	2
Colin Remy	2
Tjark Benner	1

Warnschuss. Denn die gesamte Vorbereitung war ja schon ein Desaster gewesen mit Niederlagen gegen Bezirksligisten und einem 5:5 nach 5:2-Führung gegen Bad Honnef. Das erste Punktspiel in Salmrohr, bei dem wir über eine Stunde lang in Überzahl spielten, hätten wir in Gleichzahl niemals noch gedreht. Danach gegen Ellscheid mussten wir natürlich gewinnen. Anschließend wurden wir dann lethargisch. Erst als wir am Ostertag auch daheim gegen Emmelshausen verloren, hatte ich das Gefühl, dass der eine oder andere endlich merkte, dass es für uns noch mal eng werden kann.

Das wurde es letztlich nur deshalb, weil Niederroßbach eine bemerkenswerte Aufholjagd hinlegte.

Dass sich die Mannschaft unter Thorsten Wörsdörfer steigern würde, war mir klar. Aber dass ihr das in dieser Art und Weise gelang, damit hätte ich niemals gerechnet. Damit steckten wir bis zum letzten Spieltag im Abstiegskampf, obwohl die 43 Punkte, die wir geholt haben, für Malberg immer noch ordentlich sind. Das sind sie allerdings wiederum nicht mehr, wenn man bedenkt, dass es nach der Hinrunde schon 28 waren.

Ihr habt im Winter auch euren Spielstil verändert – ein Wunsch, der aus der Mannschaft kam.

Die Mannschaft wollte nicht mehr nur übers Umschaltspiel kommen und selbst aktiver am Spiel teilnehmen. Ich war da von Anfang an skeptisch, weil es dafür auch entsprechende Qualitäten braucht.

Nach dem Motto: Schuster, bleib bei deinen Leisten.

Malberg muss bei seiner DNA bleiben. Man sollte meinen Nachfolgern auch nicht direkt einen zu großen Rucksack aufschürren. Die oberste Prämisse kann in der neuen Saison nur heißen, wieder 40 Punkte zu holen. Und das wird in einer dann stärkeren Rheinlandliga gewiss nicht einfacher. Man muss sehen, dass man dranbleibt und sich nicht von irgendwelchen schlaun Sprüchen verrückt machen lassen.

Haben Sie sich im Verlauf der Rückrunde auch ein Stück weit als „lahme Ente“ gefühlt?

Ja. So gut es ist, wenn der Trainer schon im Winter sagt, dass er am Saisonende aufhört und man somit frühzeitig Planungssicherheit hat,



Auch wenn er wusste, dass die bemerkenswert starke Hinrunde kaum zu toppen sein würde, hatte sich Volker Heun sein letztes halbes Jahr als Trainer der SG Malberg letztlich doch ganz anders vorgestellt.

Foto: Jogi

bringt so etwas auch Probleme mit sich. Man will als Trainer dann nicht mehr so anecken und sich nicht mehr mit allen anlegen. Dadurch habe ich mich aber teilweise verloren gefühlt. Es gab in der Rückrunde vieles, das ich so nicht hätte durchgehen lassen, wenn ich in der kommenden Saison noch Trainer wäre. Ich musste oftmals die Faust in der Tasche machen, denn man will ja auch nicht Spieler vergraulen, mit denen die neuen Trainer fest planen.

Die eingangs erwähnte Hinrunden-Bilanz trug damals die Überschrift „Feuer im Trainer ist Malbergs Faustpfand“. War dieses Feuer in der Rückrunde ein Stück weit erloschen beziehungsweise hat im Training die nötige Intensität gefehlt?

Sagen wir es mal so: Ich habe in der Rückrunde oftmals nach einem Feuerzeug gesucht. Die Trainingsbeteiligung war überraschenderweise gar nicht verkehrt. Was Statistiken anbelangt, haben wir mit

Marcel Herkersdorf einen Topmann. Er hat ausgerechnet, dass die Trainingsbeteiligung gegenüber der Vorrunde nur um drei Prozent schlechter war. Aber durch die drei Abgänge im Winter hatten wir nur noch 21 Mann. Wenn dann noch drei Verletzte hinzukommen, ist man schon bei 18, und mit noch zwei, drei Leuten, die in der Woche wegen anderer Verpflichtungen fehlen, sind es plötzlich nur noch 15, 16 Spieler. Von denen wissen im Endeffekt acht oder neun, dass sie sowieso spielen. Da führt dann eins zum anderen.

In der Hinrunde gelangen erstmals unter Ihrer Ägide fünf Siege in Folge, zudem schied Malberg im Rheinlandpokal erst im Achtelfinale gegen die TuS Koblenz aus, wobei das entscheidende 0:1 erst ganz spät in der Verlängerung fiel. Mit Blick auf die Rückrunde stellt sich hingegen eher die Frage nach den Tiefpunkten ...

Da gab es mehrere, aber vor allem die Niederlagen in den Derbys.

Nach dem 2:5 in Altenkirchen dachte ich, dass es schlechter nicht geht. Aber das 0:6 in Wissen Ende April schlug natürlich noch mal tiefer ein. In dem Zusammenhang muss man auch mal lässlich erwähnen, dass es von Wissener Seite, sei es vom Trainer, von Spielern oder Zuschauern, keinerlei Häme gab. Was an jenem Freitagabend auf dem Feld passiert ist, war allerdings schon eine Vorführung sondergleichen.

Gibt es trotz der schwachen Rückrunde auch Malberger Spieler, die ihre Sache gut machten?

Julius Müller. Er war immer beim Training, immer positiv, ging immer vorneweg, und das mit 22 Jahren. Das hätte ihm vor anderthalb, zwei Jahren so nicht zugetraut. Noch zwei, drei solcher Leute mit dieser Mentalität, dann müsste man sich für die neue Saison keine großen Gedanken machen.

Das Gespräch führte Andreas Hundhammer

Nach der Aufstiegsparty beginnt die Arbeit

Fußball: TuS Koblenz braucht für Regionalliga robuste Spieler – Finanzieller Etat soll im unteren Drittel liegen

■ **Koblenz.** Der feucht-fröhliche Abend in Großspach, eine spontane Party tags darauf in der Koblenzer Altstadt – damit sind die Feierlichkeiten bei TuS Koblenz nach dem Aufstieg in die Fußball-Regionalliga abgeschlossen. Spielertrainer Michael Stahl jedenfalls hat sich in den Sommerurlaub verabschiedet, steht dabei aber natürlich in Kontakt mit dem Vorstand, was die Planungen zur neuen Saison angeht.

Der Verein hat seit einigen Wochen schon zweigleisig geplant. „Angebote im Sachen Neuzugänge liegen uns reichlich vor, aber das Entscheidende ist, dass sich die Spieler charakterlich zu 100 Prozent einfügen“, stellt Stahl klar. Neben der Mentalität liegt der Fokus der Verantwortlichen auf physischer Robustheit. „Ein paar mehr Jungs ab 1,90 Meter Körpergröße täten uns gut“, weiß Stahl nicht erst seit den beiden Aufstiegsjahren gegen Großspach.

Spannende Frage bleibt, in welchem finanziellen Rahmen sich die Planungen abspielen werden. Auf einen Etat im unteren Drittel



Er war mit 16 Saisontoren bester Schütze der TuS Koblenz in der abgelaufenen Saison – Dylan Esmel (vorn) bewies dabei auch in entscheidenden Situationen seinen Torinstinkt.

Foto: Heinz-Jörg Wurzbacher

der Regionalliga wird es dem Verein nach hinauslaufen, was aber nicht an mangelnder Unterstützung seitens der Sponsoren liegt. Was die Bereiche Organisation und Verwaltung angeht,

sah Stahl, der auch im Marketing für die TuS im Einsatz ist, sich und seine Kollegen in der abgelaufenen Saison in Sachen Belastung „nahe am Anschlag“. Sich für die neuen Aufgaben ange-

messen zu rüsten, ist neben dem sportlichen Bereich eine weitere Herausforderung, die es zu meistern gilt. Aufgaben gibt es viele, denn, so Stahl, „der Verein hat eine große Strahlkraft“.

Letzteres durfte man vor Jahresfrist über die damaligen Aufsteiger Wormatia Worms und Eintracht Trier in ähnlicher Form behaupten. Beide mussten aber den sofortigen Gang zurück in die Oberliga antreten, sind daher warnende Beispiele dafür, dass die Regionalliga alles andere als ein Selbstläufer wird.

Kleine Nebennote: Von den 18 Südwest-Regionalligisten 2023/24 kommen allein acht aus Baden-Württemberg, sechs aus Hessen. Dazu der FC Homburg aus dem Saarland und nur noch drei Vertreter aus Rheinland-Pfalz: Neben den zwei Mainzer Mannschaften TSV Schott und 1. FSV 05 II ist das die TuS, die in der neuen Saison der ranghöchste Verein im Bereich des Fußballverbands Rheinland ist. Lorbeeren, auf denen sich der Traditionsverein weder ausruhen darf noch wird. *mts*

Heimspieltage zum Abschluss

Faustballer schlagen auf dem Kirchener Molzberg auf

■ **Kirchen.** Für die Verbandsliga-Faustballer der VfL Kirchen hat die Feldsaison gerade erst begonnen, da geht sie auch schon wieder zu Ende – das aber mit Heimspieltagen. Im Sportzentrum auf dem Molzberg will zunächst am Sams-

tag ab 10 Uhr die U16 als ärgster Verfolger von Primus Dörnberg noch mal Druck auf die Tabellen-spitze ausüben. Am Sonntag ab 10 Uhr geht es dann für die VfL-Männer darum, wenigstens den ersten Satzgewinn einzufahren. *hun*

Termine

American Football

Regionalliga: Rüsselsheim Crusaders - Montabaur Fighting Farmers (Sa., 15 Uhr).

Faustball

Verbandsliga: Spieltag im Sportzentrum auf dem Molzberg in Kirchen am Sonntag ab 10 Uhr mit diversen Spielen des VfL Kirchen.

Verbandsliga U18: Spieltag im Sportzentrum auf dem Molzberg in Kirchen am Samstag ab 10 Uhr mit diversen Spielen des VfL Kirchen U16.

Tennis

Männer, A-Klasse: Altenkirchen - Guckheim, Mülheim-Kärlich II - Altenkirchen II (beide So., 9 Uhr).

Männer 40, Verbandsliga: Mainzer Sand - Kirchen (Sa., 13.30 Uhr).

Frauen, A-Klasse: Lahnstein - Gebhardshain, Rennerod - Rosenheim (beide So., 9 Uhr).

Frauen 30, Verbandsliga: Bad Breisig - Weyerbusch (So., 10 Uhr).

Frauen 40, Rheinlandliga: Metten-dorf - Rosenheim (Sa., 14 Uhr).

Jungen U18, Rheinlandliga: Montabaur - Horhausen (Sa., 9 Uhr).